

MEDICAL BEAUTY

DER NEUESTE
TREND AUS DEN USA
FUSS
CHIRURGIE

TEXT: CHRISTIAN MÜLLER

JETZT IST DIE SCHÖNHETSCHIRURGIE AN DEN FÜSSEN ANGEKOMMEN. SCHÖNE FÜSSE, DIE SICH IN PEEPTOES UND RIEMCHENSANDALEN ANSEHNLICH ZEIGEN – DAS IST NEBEN MEDIZINISCHEN INDIKATIONEN ZIEL DER FUSSCHIRURGIE



Füße und Unterarme einer Frau müssen von exhibitionistischer Schönheit sein. Diese Überzeugung vertrat Salvador Dali. Was die Füße anbetrifft, so wird ihm Adrian Kai Wiethoff, Jahrgang 1972, Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie in Düsseldorf, unumwunden Recht geben. Dort betreibt er auf der noblen Einkaufs- und Flaniermeile Königsallee eine Praxis und widmet sich in erster Linie dem in weiten Teilen Asiens als unedelstem angesehenen Körperteil: dem Fuß!

Wiethoff folgt einem Trend, der – wie so vieles – über den Atlantik in immer höheren Wellen zu uns herüberschwappt. Der Wunsch nach körperlicher Perfektion ist inzwischen ganz unten angelangt. Was aber keineswegs despektierlich gemeint ist, sind doch unsere Füße – zwei-dimensional betrachtet – nun mal zuunterst angebracht.

Die Ursachen für die verstärkte Aufmerksamkeit für unsere Stand- und Gehwerkzeuge liegt in der aktuellen Schuhmode. Flip-Flops, High-Heels, Peep-toes und Riemchensandalen zeigen nicht nur viel nackten Fuß, sondern offenbaren gerade dadurch auch schonungslos seine Defizite. Betrachtete man früher eher das neue, schicke Schuhwerk, so gelten die neugierigen Blicke heute dem, was in der frischen Mailänder Kreation drin steckt. Und da will niemand durch die Zensur fallen.

Dabei können modische Schuhe, da häufig zu spitz, zu hoch, zu eng Fehlstellungen erst hervorrufen oder vorher bereits vorhandene Deformationen drastisch verschlimmern. Überbeine, Fettansammlungen, eingewachsene Nägel, hervortretende Adern, Hammer-, Ballen- und Krallenzehen – all das sind Beispiele für nicht gesunde Füße, denen Wiethoff in seiner Praxis mit dem Messer beikommen will. Sein Credo gilt dem gesunden, ästhetisch anzusehenden Fuß. Zusätzlich weist er daraufhin, dass oben genannte Verformungen nicht nur unschön sind, sondern seinem Besitzer häufig auch Schmerzen verursachen. »Zum Glück«, so Wiethoff, »sind wir in Deutschland jedoch noch meilenweit davon entfernt, völlig gesunde Füße in neue Designer-Sandaletten hinein zu operieren.«

Genau dies geschieht nämlich vermehrt in den USA. Vorbei sind die Zeiten, in denen uns Mutter an die Hand nahm und uns stoisch mit »Wir

DIE URSACHE FÜR DIE VERSTÄRKTE AUFMERKSAMKEIT FÜR UNSERE STAND- UND GEHWERKZEUGE LIEGT IN DER SCHUHMODE. FLIP-FLOPS, HIGH-HEELS, PEEPTOES UND RIEMCHENSANDALEN ZEIGEN NICHT NUR VIEL NACKTEN FUSS, SONDERN OFFENBAREN DADURCH AUCH SCHONUNGSLOS SEINE DEFIZITE

werden schon die passenden Schuhe für deine Füße finden« durch die Fußgängerzone zog. Heute sagt sich die modebewusste Frau: »Ich werde schon den passenden Fußchirurgen für dieses neue Paar Schuhe finden!«

Dies geht sogar so weit, dass hier und da ein Zeh geopfert wird, da mit ihm das schlanke Schuhwerk einfach überfordert, besser gesagt, überfüllt wäre. Solcherlei Operationen, solange sie nicht medizinisch begründet sind, lehnt Wiethoff ab. Dennoch, so Wiethoff, kann ein Eingriff bei auffälliger Verformung durchaus sinnvoll sein, und zwar, bevor es zu Schmerzen durch Gelenkverschleiß (Arthrose) oder chronisch entzündete Hühneraugen kommt. Ergo sollten solche Operationen frühzeitig erfolgen, denn dann sind sie weniger umfangreich und die Heilungsphase dementsprechend kürzer.

Die meisten der Eingriffe sind für den von der Deutschen Gesellschaft für Fußchirurgie (GFFC) zertifizierten Wiethoff ambulante Routineoperationen, die unter örtlicher Betäubung durchgeführt werden. Für das Geraderücken eines Zehs beispielsweise benötigt der Fuß-Ästhetiker ungefähr eine halbe Stunde. Dabei achtet er nicht ausschließlich auf das optische Ergebnis, sondern Form- und Funktionserhaltung sind ihm mindestens genau so wichtig. Der plastische Chirurg setzt moderne und tunlichst Gelenk-erhaltende OP-Techniken ein. Hautschnitte werden möglichst unauffällig platziert und die kosmetischen Nahttechniken sind extrem narbensparend. »Nach zwei bis sechs Wochen in

einem Spezialschuh mit fester Sohle können die Patienten schon wieder normale Schuhe tragen«, so Wiethoff.

Als einer der wenigen unter den Plastischen Chirurgen Deutschlands hat sich Wiethoff während seiner mehrjährigen Facharztausbildung auf die Hand- und Fußchirurgie spezialisiert. Dies, vereinigt mit seinem ausgeprägten Gespür für Ästhetik, besonderer Erfahrung im Umgang mit den feinen anatomischen Strukturen unter der Haut, sowie seinem Wissen über die komplexe Biomechanik unserer Extremitäten, macht Wiethoff zu einem Pionier auf dem Gebiet der Fußchirurgie.

Zu den Kunden im schicken Ambiente seiner Düsseldorfer Praxis »Kö-Aesthetics« zählt Wiethoff auch immer mehr Männer, die sich Dornwarzen oder unschöne Narben aus früheren Operationen entfernen oder sich erschlaffte Haut unterspritzen lassen, wenn darunter Vene deutlich hervor treten. Auch gegen Schweißfüße hilft ein Besuch beim Fuß-Ästhetiker: Ihn rückt Wiethoff mit Botulinumtoxin-Injektionen (Handelsname Botox) zu Leibe.

Abschließend muss man feststellen, dass es sehr gute Gründe gibt, der Praxis von Adrian Kai Wiethoff (im Internet unter www.koe-aesthetic.de und www.aesthetische-fusschirurgie.info) einen Besuch abzustatten. Geht es Ihnen um gesunde und ästhetische Füße, so sind Sie hier für das »Facelifting Ihrer Füße« in erfahrener Chirurgenhänden. Wollen Sie Ihren 40er-Fuß jedoch gewaltsam in das 36er Modell des letzten Schreies zwingen, so werden Ihnen sowohl Adrian Wiethoff als auch seine Praxis-Kollegin, die Podologin Andrea Becker-Schulmeister, ablehnende Skepsis entgegenbringen.

Aber dann können Sie sich immer noch mit den Worten der taubblinden US-amerikanischen Schriftstellerin Helen Adams Keller trösten: »Ich weinte, weil ich keine Schuhe hatte, bis ich einen traf, der keine Füße hatte.«

Kontakt

Adrian K. Wiethoff

KÖ Aesthetics

Königsallee 27-31

40212 Düsseldorf

Telefon: 0211. 31 13 19 63

Info: www.aesthetische-fusschirurgie.info